Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister

Magdeburg, 17.02.22

Niederschrift

Gremium	Sitzung - BSS/031(VII)/22			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	Dienstag, 08.02.2022	GmS "Gottfried Wilhelm Leibniz" Pablo-Neruda-Str. 12 39126 Magdeburg	16:30 Uhr	19:20 Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Bestätigung der Tagesordnung

3 Genehmigung der Niederschriften vom 15.12.2021 und 11.01.2022

4 Rundgang durch das Schulgebäude

5 Bericht Stadteltern- und Stadtschülerrat
BE: StER, StSR

6 Sachstand Optimierung von Schulbezirken
BE: FB 40

7 Sachstand Neubau und Sanierung von Schulen
BE: KGm

8 Aktivitäten im Sportbereich
BE: FB40

9	Anträge	
9.1	Sicherer Reitweg im Herrenkrug	A0111/21
9.1.1	Sicherer Reitweg im Herrenkrug BE: Amt 61	S0262/21
9.2	Sicherheit für den Schulweg zur neuen Grundschule „Am Westring“ in der Wilhelm-Kobelt-Straße	A0194/21
9.2.1	Sicherheit für den Schulweg zur neuen Grundschule „Am Westring“ in der Wilhelm-Kobelt-Straße BE: Amt 66	S0477/21
9.3	Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt	A0217/21
9.3.1	Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt BE: FB 40	S0463/21
10	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzende
Kornelia Keune
Mitglieder des Gremiums
Jürgen Canehl
Bernd Heynemann
Ronny Kumpf
Roland Zander
René Hempel i.V.
Sachkundige Einwohner/innen
Michael Stage
Katja von Hagen
Geschäftsführung
Diana Dreyer

Abwesend:

Mitglieder des Gremiums
Dennis Jannack
Kathrin Meyer-Pinger
Sachkundige Einwohner/innen
Matthias Stübig

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Stadträtin Keune, Vorsitzende des BSS, eröffnet die Sitzung im neuen Gebäude der GmS „Gottfried Wilhelm Leibniz“ und bedankt sich bei den anwesenden Schulleitern, Herrn Schöpp und Herrn Schulz von der IGS „Regine Hildebrandt“, dass der BSS die Möglichkeit hat, heute hier zu tagen. **Die Vorsitzende** begrüßt die anwesenden Stadträte, die Mitglieder der Verwaltung, Frau Becker vom Integrationsbeirat, Frau Viohl vom Landesschulamt, Herrn Rieß von der Volksstimme sowie weitere anwesende Gäste.

Stadträtin Keune freut sich auf ihre 1. Sitzung als Vorsitzende und bittet den Ausschuss um Unterstützung bei der sehr umfangreichen Arbeit des BSS und hofft auf gute Zusammenarbeit.

Die Beschlussfähigkeit ist mit 6 anwesenden Stadträten gegeben.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Tagesordnung fristgerecht zugegangen ist und fragt nach Änderungswünschen.

Die Vorsitzende beantragt für die Schulleiter, Herrn Schöpp und Herrn Schulz, Rederecht. Dies wird mit **6:0:0 Stimmen** bestätigt.

Stadtrat Kumpf bittet darum, den TOP 9 „Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt“ wegen der inhaltlichen Nähe gleich nach dem Rundgang durch das Schulgebäude zu beraten. **Die Vorsitzende** lehnt dies aus formellen Gründen (Anhörung von Dritten in Ausschusssitzungen gem. KVG LSA) ab.

Die ungeänderte Tagesordnung wird mit **4:0:2 Stimmen** bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschriften vom 15.12.2021 und 11.01.2022

Die Niederschrift vom 15.12.2021 wurde mit **4:0:2 Stimmen** bestätigt.

Die Niederschrift vom 11.02.2022 wurde mit **5:1:1 Stimmen** bestätigt.

4. Rundgang durch das Schulgebäude

Herr Otto, FB 40, und **Herr Wasser, KGm,** führen durch das Schulgebäude der GmS. Anschließend wird die Situation des gewünschten Verbindungsbaus zur IGS besichtigt.

Die Vorsitzende erteilt Herrn Schöpp und Herrn Schulz Rederecht.

Herr Schöpp, Schulleiter der GmS „Gottfried Wilhelm Leibniz“, informiert, dass das Schulgebäude bezugsfertig ist und der Umzug nächste Woche in den Ferien stattfinden wird. **Stadtrat Canehl** fragt nach der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und der Unterrichtsräume. **Herr Schöpp** informiert, dass derzeit 360 Kinder in 15 Klassen beschult werden, 32 Lehrkräfte tätig sind und 28 Unterrichtsräume vorhanden sind. Nächstes Jahr wird die 3-Zügigkeit angestrebt.

Stadtrat Zander möchte wissen, ob die Schulleiter Bedenken wegen des angedachten Zauns zwischen den Schulen hätten.
Herr Schöpp merkt an, dass sich diesbezüglich Gedanken gemacht wurden und Gespräche stattgefunden haben. Erste Beurteilungen können erst erfolgen, wenn beide Schulen gemeinsam am Standort sind. Die Situation ist deshalb noch nicht einschätzbar; es muss abgewartet werden, was sich ergibt. Für April sind dann weitere Gespräche geplant.
Herr Schulz informiert, dass angedacht ist, dass die Schüler*Innen der IGS auf ihrem Bestandschulhof bleiben; darüber werden sie nochmals belehrt. Es muss die Entwicklung abgewartet werden. Mit der „Oase“ ist man ebenfalls im Gespräch.
Herr Stage ist der Ansicht, dass Zäune eher noch mehr Probleme bereiten; man muss das Thema nicht baulich, sondern pädagogisch lösen. Er fragt Herrn Schöpp, welche Vor- bzw. Nachteile das neue Schulgebäude hat.
Herr Schöpp erläutert, dass bei der momentanen Schüleranzahl die Raumanzahl völlig ausreichend ist; auch ist die technische Ausstattung jetzt viel besser und digitale Möglichkeiten sind besser nutzbar. Auch gibt es jetzt Förderräume, z. B. für pädagogische Mitarbeiter und eine Schulbibliothek. Sollte die Schülerzahl in Zukunft aufwachsen, könnten bei einer Klassenbelegung bis zu 30 Kindern pro Klasse die Räume eng werden.

Stadtrat Kumpf widerspricht Herrn Stage. Es sind nicht alle Probleme pädagogisch lösbar. Mit einem Zaun würde eine klare Grenze vorgegeben und die Lehrer könnten die Beachtung der Regeln besser durchsetzen.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Schöpp für seine Ausführungen.

Herr Schulz, Schulleiter der IGS „Regine Hildebrandt“, weist darauf hin, dass die Schule im Jahr 1996 gegründet wurde. Er persönlich ist seit 2006 an der Schule. Nach der Sanierung 2008/2009 sollte die Schule 4-zügig werden; der Bedarf ist jedoch heute viel größer und die Schule ist 7-zügig. Pro Jahrgang gibt es ca. 180 SuS – hier fehlen Unterrichtsräume. Auch für Informationsveranstaltungen oder Dienstberatungen steht kein großer Raum bzw. eine Aula zur Verfügung. Wenn die Schüler*innen z. B. Freistunden haben oder es Regenpausen gibt, ist für sie viel zu wenig Platz. Deshalb wirbt er für den Anbau, um z. B. im Erdgeschoss einen großen Eingangsbereich einrichten zu können. Wenn die Verwaltung hier zentralisiert würde, können Wegezeiten für das Lehrpersonal wegfallen und 5 Räume wären dann zusätzlich nutzbar.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Schulz für seine Ausführungen.

Stadtrat Heynemann sieht die fehlende Aula ebenfalls als Problem an und ist der Meinung, dass zusätzliche Raumkapazität geschaffen werden muss.

Stadtrat Kumpf sieht in dem Überbrückungsbau eine langfristige Lösung. Eine kurzfristige Lösung schafft nur der Zaun. Er möchte wissen, ob die beiden Schulleiter die problematische Situation auch so sehen, wie im Volksstimme-Artikel aufgeführt.
Herr Schulz weist noch einmal darauf hin, dass man sich später verständigen muss, wenn die Situation beobachtet werden konnte; die Entwicklung muss abgewartet werden. **Herr Schulz** macht deutlich, dass es immer mal wieder problematische Situationen gibt; diese sind aber Einzelfälle. **Herr Schöpp** schließt sich dem an und macht deutlich, dass es wie an anderen Schulen auch zu Problemen kommt, die aber pädagogisch gelöst werden. Bei derartigen Vorfällen ist man stets im Gespräch mit dem FB 40.

Stadtrat Hempel wirbt für den vorliegenden Antrag; dieser ziele auf eine Machbarkeitsstudie ab. Seiner Meinung nach zielt der Antrag in die richtige Richtung. Er möchte wissen, welche Defizite rein räumlicher Natur sind.
Stadtrat Canehl ist nach der Besichtigung vor Ort in großem Maße beruhigt, dass ein Konzept gefunden worden ist. Der Volksstimme-Artikel hatte ihn bestürzt. Er fragt nach, ob die vorhandene Sporthalle nicht als Aula genutzt werden kann.

Herr Schulz macht deutlich, dass die Sporthalle voll ausgelastet ist. Nach der Schule ist die Halle durch Vereine besetzt. Außerdem müsste sichergestellt sein, dass der Umbau für eine Bestuhlung möglich ist.
Frau Richter erklärt, dass man seit langem im Gespräch ist. Die neue TUS-Sporthalle wird so gebaut, dass sie multifunktional nutzbar ist und es auch einen Zuschauerbereich gibt. In dieser Sporthalle können dann auch Schulveranstaltungen geplant werden. Außerdem ist an der Schule zwar kein Verbindungsbau, aber eine großflächige Überdachung geplant.
Herr Wasser erläutert, dass das Raumprogramm mit der IGS damals so abgestimmt wurde und damals das Optimum war. Die Situation ist heute anders. Aber die Sporthalle ist so geplant, dass diese als Aula nutzbar ist.

Herr Stage möchte wissen, ob Herr Schöpp mit dem vorhandenen Mobiliar, insbesondere den Tischen, zufrieden ist. **Herr Schöpp** macht deutlich, dass die Räume hier kleiner sind als im alten Gebäude. Allerdings handelte es sich da um einen Altbau, der generell größere Räume hatte. Bei einer Klassenstärke von mindestens 26 Kindern ist eine feste Stellung der Tische am neuen Standort die beste Lösung.

Herr Schulz führt aus, dass die IGS und die GmS Kooperationsschulen sind. Die jetzige Nähe ist wichtig und es ist außerdem angedacht, die Kooperation z. B. durch gemeinsame Projekte weiter auszubauen.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den beiden Schulleitern und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg.

5. Bericht Stadteltern- und Stadtschülerrat

Frau Dr. Kirstein fragt nach dem geplanten Schulneubau am Universitätsplatz. Was bedeutet es für die Planung, dass die Verpflichtungsermächtigung aus dem Haushalt gestrichen wurde. Welche Auswirkungen hat das?
Herr Wasser wird dazu unter Punkt 7 „Sachstand Neubau und Sanierung von Schulen“ berichten.

6. Sachstand Optimierung von Schulbezirken

Frau Richter informiert, dass es zu diesem Punkt aktuell nichts Neues gibt.

7. Sachstand Neubau und Sanierung von Schulen

Herr Wasser, EB KGm, führt aus:

Editha-Gymnasium
Termin Einweihungsfeier am 07.04.2022, 15:30 Uhr, Einladungen folgen.

GS Brückfeld
Termin Einweihungsfeier am 28.04.2022, 11:00 Uhr, Einladungen folgen.

GmS Goethe
massive Schwierigkeiten wegen der Lage im Bausektor; Einweihung erst im Sommer 2022

GS Fliederhof
Fertigstellung August 2022; ebenfalls massive Schwierigkeiten wegen Lage im Bausektor.

GS Ottersleben
Das zusätzliche Gebäude soll bis Oktober 2023 fertiggestellt sein; im Plan.

GS Moldenstraße
Nach wie vor liegt die Baugenehmigung für den Aufzug nicht vor.

GS Westerhüsen
Es wird auf die Baugenehmigung gewartet.

IGS Universitätsplatz
Herr Wasser führt aus, dass dieses Jahr - trotz der Streichung der Mittel im Haushalt – für vorbereitende Maßnahmen genutzt wird, z. B. für die Bildung von Arbeitsgruppen, Verständigung mit dem Gestaltungsbeirat etc. Auch können u.a. die Konzepte für die Archäologie und die Kampfmittelbeseitigung auf solide Füße gestellt werden.
Frau Stieler-Hinz merkt an, dass die Verwaltung geschockt war von der Entscheidung des Landesverwaltungsamtes. Sie ist dem KGm sehr dankbar, dass jetzt trotz allem weiter an der Maßnahme gearbeitet wird. Sie macht ebenfalls deutlich, dass die Entscheidung des LVwA nur für ein Jahr aufschiebend ist. Man muss jetzt weiterhin im Gespräch mit den Förderschulen bleiben, damit diese nicht aus dem Blick verloren werden. Auf die Nachfrage von **Frau Dr. Kirstein** wegen des zeitlichen Verzugs erklärt **Frau Richter**, dass die Eröffnung der Schule im Jahr 2025 nicht zu halten ist. Das Schuljahr 2026/27 ist realistischer. Die Schulentwicklungsplanung wird entsprechend angepasst und es finden viele Gespräche statt. Die SEPL wird nicht vor Simmer 2022 dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen sein. **Herr Reum** erklärt, dass man sich derzeit noch im Findungsprozess befindet. Aus der Situation heraus kann ein „Notgroschen“ genutzt werden, um kleinere Prozesse jetzt schon anzuschieben. Es bleibt bei einem TU.
Stadtrat Hempel möchte wissen, ob die Stadt einen Plan B hat, falls sie den Zuschlag für den Eulenberg bekommt. Dies würde einen enormen Zuzug nach sich ziehen. **Frau Stieler-Hinz** erklärt, dass man erst planen kann, wenn es den Zuschlag auch gibt. Die Verwaltung hat das im Blick.
Frau Stieler-Hinz erläutert auf die Nachfrage von **Frau Dr. Kirstein,** dass das Landesverwaltungsamt nur speziell die Finanzierung des Baus am Uniplatz und nicht generell den vorhandenen Mehrbedarf an Schulen bemängelt hat.

8. Aktivitäten im Sportbereich

Herr Matz informiert, dass der Sport- und Schwimmbereich im Normalbetrieb läuft.

Stadtrat Heynemann berichtet von der Besichtigung der Ministerin der neuen Bob-Anschubbahn; sie war begeistert. Dies ist ein schönes Aushängeschild für Magdeburg.

Stadtrat Heynemann gibt bekannt, dass in Magdeburg am 08. und 09. Juni 2022 die Europameisterschaft im Breakdance in der Getec-Arena stattfinden wird.

9. Anträge

9.1. Sicherer Reitweg im Herrenkrug
Vorlage: A0111/21

Stadtrat Heynemann bringt den Antrag ein. Es geht um mehr Sicherheit für Reiter und Spaziergängern. Die Stellungnahme des Stadtplanungsamtes liegt vor und wird positiv gesehen.

Frau Behlau vom Amt 61 geht näher auf die Stellungnahme ein. Um die Belange aller Beteiligten zu berücksichtigen, wurden umfangreiche Abstimmungen geführt.

Der Antrag wird mit **6:0:0 Stimmen** empfohlen.

9.1.1. Sicherer Reitweg im Herrenkrug
Vorlage: S0262/21

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

9.2. Sicherheit für den Schulweg zur neuen Grundschule „Am Westring“ in der Wilhelm-Kobelt-Straße
Vorlage: A0194/21

Stadtrat Hempel bringt den Antrag ein. Er informiert, dass der Antrag im StBV bestätigt wurde. Er macht darauf aufmerksam, dass sich die bauliche Situation von Ort jede Woche ändert.

Herr Herrmann vom Tiefbauamt erläutert, dass die Querungshilfe nach Beendigung der Baumaßnahme der SWM ca. Mitte/Ende April 2022 errichtet wird.

Stadtrat Canehl unterstützt den Antrag, wünscht sich aber noch einen zusätzlichen Zebrastreifen. Man muss den Schulweg wegen der sich ständig veränderlichen Situation immer im Blick haben.

Der Antrag wird mit **3:3:0 Stimmen** nicht empfohlen.

9.2.1. Sicherheit für den Schulweg zur neuen Grundschule „Am Westring“ in der Wilhelm-Kobelt-Straße
Vorlage: S0477/21

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

9.3. Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt
Vorlage: A0217/21

Frau Richter findet die heutige Diskussion positiv. Dies kann nach Auffassung der Verwaltung aber nicht über einen Verbindungsbau geschehen. Wie der Stellungnahme zu entnehmen ist, ist das weder baulich noch finanzielle sinnvoll. Außerdem müsste dann die Schule für 2 Jahre ausgelagert werden. In einem ersten Schritt wurden mit dem Anbau an die GmS Leibniz Raumkapazitäten (8 Unterrichtsräume) für die IGS geschaffen. Sie weist darauf hin, dass in die vorhandenen Räume der Schule in den Haushaltsjahren 2022/23 rd. 1 Mio. EUR investiert wird und damit Verbesserungen am Standort durchgeführt werden. Eine diesbezügliche Übersicht wird an den BSS ausgeteilt.
Frau Richter weist auch nochmals darauf hin, dass die neue Multifunktionshalle bei TUS durch die Schule genutzt werden kann.

Stadtrat Hempel ist der Meinung, dass der Antrag offener gestaltet werden sollte, damit es nicht explizit nur um einen Verbindungsbau geht.
Stadtrat Heynemann fragt nach, was eine Machbarkeitsstudie kosten würde. **Herr Reum** beziffert sie auf ca. 20 - 30 Tsd. EUR.

Herr Stage macht den Vorschlag, wie in Halle einen Schulcampus mit zusätzlichen Gebäuden am Standort der 3 Schulen zu etablieren. Dafür könnte man lieber die Gelder nehmen, als für eine Machbarkeitsstudie.

Stadtrat Zander schlägt vor, den Antrag zurückzustellen und einen Änderungsantrag zu erarbeiten. Die IGS hat große räumliche Probleme, z. B. die fehlende Aula. Es sollten Vorschläge erarbeitet werden, wie die Situation zügig entschärft werden könnte. Die Nutzung der TUS-Multifunktionshalle ist nach seiner Auffassung keine Alternative.

Stadtrat Canehl kritisiert den reißerischen Volksstimme-Artikel. Er ist beruhigt, dass einiges heute relativiert wurde. Er ist dafür, den Antrag heute so abzulehnen. Wegen der Benutzung der Multifunktionshalle macht er deutlich, dass die Benutzung durch die Schulen Vorrang vor Vereinen hat.

Stadtrat Kumpf spricht sich ebenfalls dafür aus, den Antrag zurückzustellen.

Stadtrat Heynemann macht noch einmal deutlich, dass es nicht nur – wie im Antrag formuliert – um den Verbindungsbau geht. Deshalb schlägt er vor, den Antrag für eine Qualifizierung zurückzustellen. Die anderen einbringenden Fraktionen stimmen dem zu.

Stadtrat Canehl appelliert an die Einbringer, den Antrag zurückzuziehen; die schlechte Begründung sollte so nicht im Netz bleiben. Dies erweckt einen falschen Eindruck.

Die Einbringer entscheiden, den Antrag zurückzustellen.

9.3.1. Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt
Vorlage: S0463/21

Die Stellungnahme wird zurückgestellt.

10. Verschiedenes

Stadtrat Zander fragt nach, wieso in der IGS bzw. GmS teilweise bis zu 28 Kinder in einer Klasse lernen. **Frau Richter** erläutert, dass der Stadtratsbeschluss, der höchstens 22 Kinder pro Klasse vorsieht, nur für Grundschulen gilt. Das ist nur umzusetzen, weil an Grundschulen Einzugsbereiche gelten. Einzugsbereiche gibt es allerdings nicht für weiterführende Schulen. Sobald es ein Aufnahmeverfahren gibt, ist die Stadt nach den Vorgaben des Landes verpflichtet, 28 Kinder pro Klasse aufzunehmen.
Stadtrat Hempel möchte wissen, welche Auswirkungen es hätte, wenn auch in weiterführenden Schulen nur 22 Kinder pro Klasse beschult würden. **Frau Stieler-Hinz** macht noch einmal deutlich, dass es bei Losverfahren an weiterführenden Schulen rechtlich nicht umsetzbar ist. Es wurden sogar per Gerichtsentscheid schon 33 Kinder pro Klasse zugelassen. Das Problem wäre vor allen Dingen, dass ausreichend Lehrpersonal für die dann noch zusätzlichen Klassen zur Verfügung stünde. In Halle werden sogar bereits Schulen zusammengelegt. Der Lehrermangel ist das große Hauptproblem.

Herr Stage findet es ein starkes Signal des BSS, dass man grundsätzlich einer Meinung ist, dass die Situationen an den Schulen verbessert werden muss. Er plädiert dafür, dass generell mehr Platz in den Unterrichtsräumen geschaffen wird. Dies ist besonders bei zukünftigen Schulneubauten zu beachten.
Herr Zander fragt in diesem Zusammenhang, wie groß die Räume in der GmS Leibniz sind.
Herr Wasser führt aus, dass es 3 unterschiedliche Raumgrößen gibt. Es gibt Räume mit 50 m², 60 m² und 70 m² Fläche. Die Räume mit einer Größe von 50 m² sind recht knapp.

Frau Stieler-Hinz weist aber auch darauf hin, dass hier im Bestand saniert wurde und an den Raumgrößen nichts verändert werden konnte.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Kornelia Keune
Vorsitzende

Diana Dreyer
Schriftführerin